

# Die Waffen nieder- *Armut bekämpfen!*

„Unser Amerika“ ist ein Begriff aus einer Zeit, in der die Kolonialkämpfe auf ihrem Höhepunkt waren und stammt von José Martí, dem Kopf des antikolonialen Kampfes Cubas, mit seinem unbedingten Willen nach Unabhängigkeit, Gerechtigkeit und Würde. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts wurden die westlichen Staaten reich durch die Plünderung von Gold und Silber Lateinamerikas und dem Handel mit aus Afrika verschleppten und versklavten Menschen.

Immer noch bestimmen neokoloniale Abhängigkeiten und der Kampf um Rohstoffe und Märkte sowie die Logik der Ausbeutung und der Besitzgier die Situation in Lateinamerika. Dort befinden sich große Vorkommen mineralischer Rohstoffe wie Eisen, Kupfer, Zinn und Lithium, die für den Einsatz von Zukunftstechnologien von großer Bedeutung sind. Daher die Pläne der USA, den ganzen Kontinent zugunsten von Konzernen und parasitären Oberschichten in eine große Freihandelszone zu verwandeln. Strukturelle



Ungleichheit im Welthandel, Spekulation mit Lebensmitteln, die neoliberale Politik der Welthandelsorganisation und die aggressiven Struktur- und Anpassungsprogramme des Internationalen Währungsfonds verhindern jede Entwicklung und sorgen für Hunger und Unterernährung. Diese haben durch Kriege, Pandemie und den Klimawandel noch zugenommen. Cuba hat dagegen den Kampf aufgenommen und es findet Verbündete in Lateinamerika.

## Netzwerk Cuba Informationsbüro e.V.

Weydingerstr. 14-16 · 10178 Berlin · [Info@netzwerk-cuba.de](mailto:Info@netzwerk-cuba.de)

Tel. 030-240 093 38 · Spenden: GLS Bank · BIC: GENODEM1GLS

IBAN: DE28 4306 0967 1206 4415 00

Fairer und solidarischer Handel steht im Mittelpunkt von ALBA (Bolivarische Allianz für die Völker unseres Amerikas). Es begann mit einem Kooperationsabkommen zwischen Venezuela und Cuba. Es wurde ergänzt durch die Gemeinschaft von 33 lateinamerikanischen und karibischen Staaten ohne die USA und Kanada, genannt CELAC. 2014 erklärten die Regierungschefs dieser Länder in Havanna Lateinamerika und die Karibik zu einer „Zone des Friedens“.

Die Integration war von Anfang an auf konkrete Hilfe für die Menschen ausgerichtet. Schon 2002 sagte Fidel Castro: „Die Waffen, die in den Arsenalen der Mächtigen und Reichsten angehäuft und immer moderner werden, können zwar Analphabeten, Kranke, Arme und Hungernde töten, nicht aber Unwissenheit, Krankheit, Armut und Hunger beseitigen. Ein für alle Mal sollte gesagt werden: ‚Die Waffen nieder!‘ Es muss etwas getan werden, um die Menschheit zu retten! Eine bessere Welt ist möglich!“

